Allgemeine Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **5 (1915)**

Heft 26

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Rundschau.

Schweiz.

— **Brugg.** Ein zeitgemäßer Lichtbildervortrag fand letzten Sonntag Abend im Hotel „Rößli" in Brugg statt, zu dem sich ein recht zahlreiches Auditorium eingefunden hatte. Der Vortrag war arrangiert vom katholischen Männerverein Brugg und das Thema lautete: „Längs der italienischen Küste". Als Redner konnte gewonnen werden Herr Pfarrer E. Dubler, der schon zweimal Italien bereist hat. Die vortrefflichen, anderthalbstündigen Ausführungen des Referenten wurden sehr wirkungsvoll erläutert durch eine stattliche Reihe von prächtigen Lichtbildern. Das gespannt lauschende Auditorium wurde bekannt gemacht mit Genua, Pisa, Neapel, Venedig, Messina, Catania usw. Die Hafenanlagen, das malerische Landschaftsbild und die großartigsten Kunstdenkmäler erregten das lebhafteste Interesse der Zuhörer. Weiter gab der Redner noch einige bemerkenswerte Aufklärungen über Griechenland und Rußland zum besten, die mit mannigfachen Lichtbildern von Syrakus, Athen, Riga und Moskau wertvoll ergänzt wurden. Der genußreiche, sehr unterhaltende und aufklärende Vortrag wurde vom Auditorium lebhaft applaudiert.

— **Eine großartige Novität** hat der Volkstheaterkinematograph im Volkshaussaal mit dem ergreifenden Vierakterdrama „Zofia" oder die „Irrfahrten eines Kindes im jetzigen Kriege" gewonnen. Dieses Drama, in dem die gefeierte Künstlerin Hedda Vernon die Rolle des Kindes spielt, wickelt sich im jetzigen Kriege in Preußen und Polen ab und hat als Unterlage eine tatsächliche Begebenheit. In dem Stück atmet ergreifende Lebenswahrheit und hat bei seiner Uraufführung einen durchschlagenden Erfolg errungen, wie überhaupt das Mitwirken dieser gefeierten Künstlerin einen unschätzbaren Gewinn für die Kinematographie bedeutet. Als weitere Novität bringt das Programm „Dem Südpole entgegen", eine Naturaufnahme von hohem Werte, die allseitig interessieren dürfte. Ein weiteres, sehr schönes Drama ist „Treu bis zum Tode", das Schicksal einer Künstlerin. Drei ausgezeichnete humoristische Schlager und die Kriegswoche vervollständigen das Programm, dessen Besuch jedermann bestens empfohlen werden darf. Zu dem Drama „Zofia" sind Texthefte zu 20 Rp. erhältlich, ebenso ist eine spezielle „Hedda Vernon Gavotte" für Klavier erschienen, die in den Vorstellungen jeweilen zum Beginn des Dramas zum Vortrag kommt.

Deutschland.

— **Ein Verbot italienischer Films für Berlin** steht bevor, da man dem Beispiel des Vorgehens der Wiener Polizeidirektion Folge leisten wird. Diese hat bekanntlich kürzlich ein Verbot für die Aufführung aller italienischer Films erlassen, welche nach dem 15. Mai dieses Jahres von österreichischen Firmen gekauft worden sind.

Verschiedenes.

— **Entfesselungskünste unter Wasser.** Der Tauch- und Entfesselungskünstler Elwino, trotz seines italienischen o ein Oesterreicher, zeigte am Halensee vor einem geladenen Publikum sein Können. Zunächst legte er sich selbst nach erprobter Schlangenmenschenart viereckig zusammen; in dieser Stellung wurde er in braune, feste Packleinwand eingewickelt und mit schweren Ketten umschnürt. Nur wenige Sekunden, und dieses menschliche Paket fing an, sich krampfhaft zu bewegen, eine Hand erschien, ein Arm, der Kopf, und schon stand der befreite Mann auf seinen Füßen. Dann wurde er wieder gefesselt und mit Halseisen und Ketten beschwert in einem Boot mitten auf den See hinausgerudert. Dort sprang er ins Wasser, um nach wenigen Minuten frei und ledig emporzutauchen. Unnötig zu sagen, daß dieser „Todessprung" gefilmt wurde, da er den Höhepunkt in einem Kinodrama bildet.

— Ueber die **Budapester Kinos** berichtet die „Mazpofenjkep-Hirad", daß die Zahl der dortigen Kinematographentheater Anfang 1915 93 betragen habe. 3 haben inzwischen geschlossen, 3 andere sind Kaffeehauskinos, sodaß als Theater nur 87 in Frage kommen. Da einige während des Sommers nur an Sonntagen spielen, andere ganz pausieren, sind gegenwärtig 70 in vollem Betrieb. Die Zahl ist noch günstiger als die für das Vorjahr, trotzdem der Krieg damals noch keinen Einfluß auf die Lage hatte.

— **Die Marinekreise** behandeln den Kinematographen aus leicht begreiflichen Gründen während der Kregszeit sehr stiefmütterlich. Was von der deutschen Flotte nicht gut der Oeffentlichkeit preisgegeben werden kann, bringt der von Albert Loewenberg herausgegebene Film „Die Marine als Wehrmacht", aufgenommen in neutralen Staaten, in seltener Schärfe und Genauigkeit. Das Urteil eines Fachmannes ist der beste Beweis dafür, daß die einschlägigen Momente fast haarscharf genau mit den deutschen Verhältnissen und Einrichtungen übereinstimmen. Dieses Urteil lautet: Sachlich einwandfrei und die hervorragensten Momente hervorhebend, nicht nur zeitgemäß, daher für Jedermann ohne Ausnahme von ganz besonderem Interesse, sondern auch patriotisch und vor allem ein wünschenswertes Bindeglied zwischen Flotte und Volk. Dieser Film ist insofern ein Gewinn für die Kinematographie, weil es bisher aus verschiedenen, nicht näher zu beleuchtenden Gründen nicht möglich war, derartige Aufnahmen aufzunehmen und speziell sie so eingehend und genau zu machen.

— **Gefahren bei der Aufnahme von Schlachtenfilms.** Als die ersten schüchternen Versuche der kinematographischen Kriegsberichterstattung gemacht wurden, hat sich das Publikum wohl kaum träumen lassen, daß die Aufnahmeoperateure bald als Pioniere der neuesten Form der Berichterstattung sich bis in die vordersten Schützengräben vorwagen und mitten im Kugelregen und zwischen platzenden Granaten kaltblütig ihre Pflicht tun würden. Auch jetzt lebt das Publikum vielfach noch in der von irgend welcher Seite künstlich genährten Vorstellung, daß die verblüf-